

Das ♀ ist stets dunkler als das ♂ gefärbt. Die Mundteile sind nicht gelb sondern braun. Alle Trochanteren schwarz, höchstens die Trochanteren I mit schmalem gelben oder roten Rand. Schenkel I mit Ausnahme eines nach vorn breiter werdenden Streifens an der Innenseite und eines ovalen Flecks am Ende der Außenseite, die gelb sind, schwarz. Schenkel II—III ganz schwarz. Schienen I gelb, gegen das Ende rostfarben, vor dem Ende innen ein schwarzer Längsfleck. Schienen II in der Basalhälfte gelb, in der Endhälfte schwarz. Der gelbe Ring der Schienen III ist schmaler als beim ♂ und nimmt knapp die Hälfte der Schienlänge ein. Tarsen I rotbraun mit Ausnahme des dunkleren Klanengliedes, Tarsen II—III schwarz.

Länge: ♂♂ 6—8,5 mm      ♀♀ 7—10 mm

Mir liegt eine Serie von 24 ♂♂ und 6 ♀♀ vor, die mit Ausnahme eines einzigen Exemplares, das ich bei Nürnberg ebenfalls an Liguster fing, in den Lechauen bei Augsburg erbeutet wurde.

### Schrifttum

- Heinrich G. Neue und interessante Schlupfwespen aus Bayern. Mitt. Münch. Ent. Ges. 35—39, 109—111, München 1949.  
 Townes Ichneumon-Flies of America North of Mexico, Metopiinae, Washington 1959.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Rudolf Bauer, Nürnberg, Clausewitzstr. 33

## Synharmonia impustulata L. eine eigene Art. (Col. Cocc.)

Von H. Fürsch

*Synharmonia conglobata* L. ist eine ungemein häufige Coccinellidenart und in der ganzen Holarktis verbreitet. Von dieser Art ist ein Nigrino beschrieben: ab. *impustulata* L. Mader schreibt in seiner Evidenz I, Seite 376, daß *impustulata* eine eigene Art sei. Er begründet seine Ansicht mit morphologischen Unterschieden. In der Tat ist *impustulata* viel runder als *conglobata* (deren Körperform allerdings etwas variabel ist, aber nie so breit wie *impustulata*). Das beste Merkmal zur Erkennung der *impustulata* aber ist die breite Absetzung des Elytrenseitenrandes. Die Genitalmorphologie beweist Maders Vermutung. Bei der nahen Verwandtschaft ist es nicht verwunderlich, daß sich die Aedoeagi der beiden Arten außerordentlich gleichen. Die geringen Unterschiede sind jedoch konstant: Bei *impustulata* sind die Parameren von vorne gesehen gerundet, und der Penis ist etwa so lang als diese. Bei *conglobata* sind die Parameren oben mehr abgestutzt und der Penis ist etwas länger. An den Siphones fand ich keine Unterschiede. Auf jeden Fall sind die Genitalunterschiede weniger augenscheinlich als die primären Merkmale. Das beste Merkmal wäre ja die Zeichnung, wenn nicht zu erwarten wäre, daß sowohl *conglobata* schwarze, als auch *impustulata* gefleckte Formen ausbildet. Mir sind solche Formen noch nicht bekannt geworden. Solange aber die Konstanz der Färbung nicht erwiesen ist, sind die angegebenen Formunterschiede die besten Merkmale.

Merkwürdigerweise ignorierte Bielański in seiner schönen und gründlichen Arbeit (p. 77) die Angaben Maders und gibt auch in Abbildung 245 für *impustulata* (als unbenannte forma) den selben Körpermitz an wie für die *conglobata*-Formen.

### Literatur

Bielański, R.: Klucze do oznaczania owadów Polski; Część XIX, zeszyt 76  
Warszawa 1959

Mader, L.: Evidenz der paläarkt. Coccinelliden. Wien 1926 bis 37

## Jagd auf *Cledeobia provincialis* Dup. (Lep. Pyralid.)

Von Hermann Pfister

Es ist gerade 4 Uhr nachmittags am 8. Juni 1959. Ich sitze bei ungefähr 30 Grad im Schatten in etwa 1400 Meter Höhe auf einem der kleineren Berggrücken um L'Argentiere im Durancetal in den Hautes Alpes. Auf den Viertausendern ringsum reicht der Schnee noch weit herab, die bizarre Felsilhouette des Pelvoux ist aber schon schneefrei. Dieses wohl zu den kontrastreichsten Landschaften Europas gehörende Flußtal im Südosten Frankreichs ist eine aufregende Sache für den Naturfreund. Es hat wohl die geringsten Niederschlagsmengen im Alpenraum (280 mm pro Jahr). Das Florenbild wechselt in engen Räumen und die Insektenfauna weist eine außergewöhnliche Mannigfaltigkeit auf. Hier ist auch der einzige außerspanische Standort der tropisch anmutenden *Graelsia isabellae* Graels. Tief in das Tal eingeschnitten fließt die Durance in einem nicht allzubreiten Talboden, aus dem unvermittelt der Fels wächst und in sanftem Schwung von Terrassen unterbrochen über 4000 Meter in die Höhe strebt. Eine landwirtschaftlich arme, landschaftlich aber ungemein reizvolle Gegend mit bescheidenen, aber sauberen Dörfern und freundlichen Menschen.

Der Standort, auf dem ich mich eben befinde, ist trockenes, felsiges Gelände, der Boden gelb, hart und wasserabweisend. Nur kleine Schafherden können doch noch etwas Futter finden. Die Vegetation ist charakterisiert durch magere, lockere Kiefernbestände, durch einen eigenartig gedrungen wachsenden Wacholder, der von der Wissenschaft einen eigenen Namen erhalten hat, ferner durch den bekannnten Sadebaum (*Juniperus sabina*), der große, oft kreisrund auf dem Boden liegende grüngraue Teppiche bildet. Unzählige weiße Polster von Spinnwebenhauswurz (*Seuipervivum arachnoideum*), Lavendel, Skabiosen, Felsenbirne (*Amelanchier*), herrlich blühende *Astragalus*-Arten und in großen Mengen das wundervolle Federgras (*Stipa pennata*), das im Gegenlicht der Landschaft einen eigenartigen Glanz verleiht, vervollständigt den ersten Eindruck von der Pflanzenwelt ringsum. Dies Reich ist der Lebensraum vieler seltener Falter. Heute hat uns die Jagd auf die noch wenig bekannte *Cledeobia provincialis* Dup. hierher geführt. Diese zur Verwandtschaft der *Cl. bombycalis* Schiff. gehörende dunkelbraune mit hellen Querlinien verzierte große Pyralide ist aber selten, schwer zu sehen und noch schwieriger zu fangen. Wenn sie auch in den späten Nachmittagsstunden meist nur kurze Strecken dicht über dem Erdboden fliegt, so tut sie das mit einer Rasanz, daß sie dem Blickfeld leider nur zu oft gleich wieder verschwunden ist. Wenn auch die Ausbeute an diesem

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Fürsch Helmut

Artikel/Article: [Synharmonia impustulata L. eine eigene Art. \(Col. Cocc.\)  
13-14](#)